

Gaëlle Fux stellt sich einer neuen Herausforderung

Gaëlle Fux zieht für zwei Monate nach Dänemark. Die Spiele mit dem BC Olympica wird sie aber bestreiten. Das ist wichtig, denn Brig kämpft um den Verbleib in der NLA.

Alban Albrecht

Im Sommer 2022 weilte Gaëlle Fux für ein Trainingslager in Malaysia. Nun hat sie die Chance bekommen, ab Mitte Februar zwei Monate in Dänemark zu trainieren – und die will sie packen.

Trainer Kai Waldenberger spricht von einem «coolen und spannenden Projekt». Sie könne dabei in einer neuen Umgebung neue Erfahrungen sammeln, was immer wertvoll sei. «Das System in Dänemark ist super und es ist immer gut, über den Tellerrand zu blicken. Gaëlle wird dabei einen Einblick erhalten, wie andere trainieren, und kann neue Reize setzen. Wenn Europa, dann ist Dänemark sicher die beste Adresse», ist Kai Waldenberger überzeugt. Der Abstecher nach Dänemark ist mit der Sportschule abgesprochen und natürlich auch mit dem Verein. Fux wird für die Partien des BC Olympica jeweils von Dänemark anreisen.

Der Tapetenwechsel kommt zur richtigen Zeit, denn Gaëlle Fux hat bewegte Wochen und Monate hinter sich. Die U19-EM von Ende November in Spanien war eines ihrer grossen Saisonziele. Vier Wochen vor der EM hat sie aber im Training den Fuss übertreten, was alles infrage stellte.

Die Heilung schritt schneller voran als gedacht. Bereits nach zwei Wochen konnte sie den Fuss wieder belasten, und so wurde sie vom Nati-Trainer doch noch für Spanien aufgeboten. Die Mannschafts-Meisterschaft verpasste sie zwar noch, aber im Doppel war sie dabei. Fux überstand mit ihrer Standardpartnerin Anic Metzger die Vorrunde, scheiterte aber im Viertelfinal. «Angesichts der Umstände war das sicher ein gutes Resultat», kann Trainer Kai Waldenberger festhalten.

Fürs Einzel wurde sie nicht aufgeboten. Was zeigt, wie hoch das Niveau mittlerweile in der Schweiz ist. Gegen Deutschland war die Schweiz früher völlig chancenlos, heute bewegt man sich auf Augenhöhe. In der Mannschafts-Meisterschaft der U19-EM stiess die Schweiz erstmals in die Viertelfinals vor.

Über die Nichtberücksichtigung beim Einzel war Gaëlle Fux zunächst natürlich enttäuscht, «im Nachhinein war es aber wohl besser so, weil sie sich dadurch restlos erholen konnte», sagt Kai Waldenberger.

Verletzungspech bei den Frauen

In die Rückrunde startet der BC Olympica aus der siebten und zweitletzten Position, der Verbleib in der NLA ist gefährdet. Dass Brig und Adliswil am Ende der Rangliste stehen, ist für Kai Waldenberger allerdings kein Zufall. «Das Niveau in der NLA ist sehr ausgeglichen. Adliswil und Brig waren die Teams, die am meisten Verletzungspech hatten, das wirkte sich aus», so der Briger Trainer.



Gaëlle Fux will in Dänemark neue Erfahrungen sammeln.

Bild: pomona.media

Das betraf beim BC Olympica Brig in erster Linie die Frauen. Im Idealfall spielen bei den Brigern Gaëlle Fux im Einzel, Aline Müller im Doppel und Mixed und Nadia Fankhauser im Doppel. Im Laufe der Vorrunde fielen alle vorübergehend aus – was deshalb besonders ins Gewicht fällt, weil man bei den Frauen das Kader bewusst eher klein hält. «Es macht ja keinen Sinn, wenn wir eine zweite Spielerin fürs Einzel engagieren, die aber nur für den Fall einsetzen wollen, dass sich Gaëlle verletzt», sagt Kai Waldenberger. Zumal das zweite Team in der 2. Liga spielt, was für ambitionierte Spielerinnen nicht wirklich eine Alternative darstellt.

Auch aus diesem Grund wäre es für den BC Olympica wichtig, das zweite Team in einer möglichst hohen Liga zu positionieren, am besten in der NLB. Davon ist man im Moment aber noch weit entfernt.

Wo steht der Nachwuchs?

Kai Waldenberger ist vor sechs Jahren zum BC Olympica Brig

gestossen. Später kam mit Jan Fröhlich noch ein zweiter Trainer hinzu. Man investiert seither stark in die Nachwuchsförderung und hat etwa bei der U13 eine «coole Truppe», wie Kai Waldenberger betont. Mit Jonathan Volken hat es einer schon in die U15-Nati geschafft, andere holten an den Schweizer Meisterschaften Medaillen. Um die herum soll in den nächsten Jahren ein starkes Team aufgebaut werden. «Die müssen älter werden und hart trainieren», fordert Kai Waldenberger.

Das Problem: Davor gibt es eine grosse Lücke. Bei den Jahrgängen 2004 bis 2010 herrscht gähnende Leere. Ausser Gaëlle Fux hat es in diesem Altersbereich schlicht keine Spielerinnen und Spieler.

Viele Partien knapp verloren

In der Zwischenzeit sind alle Frauen wieder fit, was zuversichtlich stimmt. Und wie sieht es bei den Männern aus? Die hatten in der Vorrunde zwar deutlich weniger Verletzungen, dafür fehlte etwas das Wett-

kampfglück. Viele Partien, die sehr «eng» waren, kippten am Schluss auf die andere Seite. Im Heimspiel gegen Uzwil etwa führten die Briger 3:0 und Lucas Claerbout bot sich die Chance, auf 4:0 zu erhöhen, doch der Franzose verlor hauchdünn in fünf Sätzen.

Das freilich ist abgehakt. «Was vorbei ist, können wir nicht mehr ändern. Wir blicken nach vorn», sagt Kai Waldenberger. In der ersten Partie der Rückrunde trifft der BC Olympica am Sonntag auswärts auf Yverdon. Sicher eine Standortbestimmung, die richtig wichtigen Partien gegen die direkten Gegner folgen dann im Februar.

Badminton, NLA. Die achte Runde

Sonntag, 12. Januar:
11.00 Team Argovia - Adliswil
11.30 Yverdon - Olympica Brig
14.00 Zürich - Lausanne
14.00 Uzwil - Trogen-Speicher

Die NLA-Tabelle

Lausanne, 7 Spiele/21 Punkte. 2. Uzwil, 7/19. 3. Zürich, 7/15. 4. Yverdon, 7/14. 5. Trogen-Speicher, 7/14. 6. Team Argovia, 7/11. 7. Olympica Brig, 7/10. 8. Adliswil, 7/8.